

DENKMALPFLEGE 1976

Achleithen, Schloß: Sanierungsmaßnahmen in der Dachzone des Turmes und der Wohntrakte: Erneuerung der Gesimsverblechungen, Anbringen von Wasserabläufen, Ausbesserung und stellenweise Erneuerung des Gebälkes, Instandsetzung der Dachdeckung.

Almegg, Schloß: Instandsetzung der durch Sturmkatastrophe beschädigten Westseite des Festungsvorwerks und Neueindeckung des Daches des Westflügels in Eternit.

Altheim, Pfarrkirche St. Laurenz: Freilegung und Konservierung von Wandmalereien in der ersten nördlichen Seitenkapelle des Langhauses (Marienkapelle): hier waren schon bei der Innenrenovierung von 1938 an der Westwand Reste des unteren Teiles einer spätgotischen Darstellung mit der Jahreszahl 1525 und eine Inschrift, die von der Gründung einer Bruderschaft zu Ehren der Heiligen Anna, Sigismund und Sebastian im Jahre 1460 berichtet, grob freigelegt, die Arbeiten aber dann eingestellt worden. Man vermutete ursprünglich eine Verkündigungsszene:¹ Die Arbeiten im Berichtsjahr (Restaurator H. M. Berger) zeigten folgendes Ergebnis: Westwand: Hl. Anna Selbdritt, flankiert links vom Hl. Sigismund mit Krone, Szepter und Reichsapfel,² rechts der von Pfeilen durchbohrte Hl. Sebastian an einen Baum gebunden. Das Schriftband führt die zitierte Bruderschaft als Spender und die Jahreszahl 1525 an. Darüber Marienkrönung mit Engeln, offenbar zeitgleich. Nordwand: über dem Fenster: Schweißstuch der Veronika und zwei Engel mit Leidenswerkzeugen; links vom Fenster, von oben nach unten: Hl. Laurentius, Hl. Michael, weibliche Heilige (Katharina?); rechts vom Fenster, von oben nach unten: Hl. Ulrich, Hl. Petrus, weibliche Heilige (Barbara?); teilweise fragmentiert; 17. Jh. Ostwand: oben: Hl. Dreifaltigkeit mit Maria und Johannes d. T.; unten: Gruppe von Adorierenden in zeitgenössischer Kleidung; 17. Jh.³

Aurolz m ü n s t e r, Schloß: Die Unterfangungsarbeiten am einsturzgefährdeten Marstallpavillon wurden im vergangenen Jahr zu einem Teilabschluß gebracht (Nachtrag).

Aurolz m ü n s t e r, Weierfing 27, Kapelle Maria Aich: Instandsetzung der Dachhaut, Färbelung der Fassaden, Wiederherstellung der Eingangsstufen sowie des Traufenpflasters, Restaurierung des Stoffbaldachins.

Bad Ischl, Esplanade 14: Das leer stehende, im Kern aus dem 16. Jh. stammende Gebäude, welches von einer Aktiengesellschaft mit der Absicht des Abbruches erworben worden war, wurde im Berufungsverfahren gegen dieses Vorhaben verteidigt und im Gefolge von dieser Gesellschaft wieder an einen akad. Bildhauer verkauft, der als Interessent mit Erhaltungs- und Revitalisierungsabsichten aufgetreten ist. Dachstuhl-instandsetzung und Neueindeckung des Daches (Eternit).

Bad Ischl, Grazer Str. 14—Siriuskogl. 1: Fassadeninstandsetzung und Färbelung.

B a d I s c h l, Kaiservilla: Marmorschlößl und Kaiserpark: Beginn der Arbeiten zur Instandsetzung und Adaptierung des Bauwerks als Fotomuseum. In dem zwischen 1855 und 1860 als „Cottage im Elisabethen Style nächst der k. k. Villa zu Ischl“ offenbar von dem Hofgärtner Franz Rauch⁴ weitgehend aus roten Marmorquadern hergestelltes Bauwerk soll nunmehr, nachdem ein Vertrag zwischen dem Eigentümer und dem Lande Oberösterreich zustande gekommen ist, die Fotosammlung Frank untergebracht werden. Begonnen wurde im Berichtsjahr mit der Sanierung der Dachzone und des steinernen Außenbaues.

Der Kaiserpark, welcher gemeinsam mit der Villa schon 1941 unter Denkmalschutz gestellt worden war – ein Rechtsakt, der durch die Interpretation des Verfassungsgerichtshofes nicht mehr gedeckt ist⁵ – wird im Zuge der Nordumfahrung (Wolfgangsee-Bundesstraße B 158) tangiert: Ursprünglich stand ein Projekt zur Diskussion, welches eine teilweise Untertunnelung des Parks mit drei Tunnels in einer Länge von 50, 160 und 40 m (also bloß ca. 250 m!) vorgesehen hätte, wobei die übrigen Straßenstücke in offener Bauweise errichtet werden sollten.⁶ Die Denkmalpflege hat sich damals (1969), trotz ihrer rechtlich ungesicherten Position entschieden dagegen ausgesprochen und Unterstützung durch kulturell interessierte Kreise sowie durch die Massenmedien erhalten. Das neue Projekt (1976) sieht vor, daß auf einer Länge von 668 m ein Tunnel unter dem Park (ca. 80 m nördlich vom Marmorschlößl) verlegt wird, dieser also ganz unterfahren werden soll, wobei allerdings eine Teilstrecke von 193 m wegen der besonderen Geländebedingungen in offener Bauweise ausgeführt und nach Einbau des Tunnelgewölbes wieder verfüllt werden soll. Diesem Projekt, welches zweifellos eine Verbesserung gegenüber der ersten Variante darstellt, sah sich die Denkmalpflege schließlich gezwungen zuzustimmen, nachdem die ideale Lösung einer gänzlichen Umfahrung des Parks und Trassierung der Straße durch das Jainzentäl an örtlichen und finanziellen Schwierigkeiten scheiterte.

B a d K r e u z e n, Schloß- und Burgruine: Instandsetzung der Fassaden des Arkadentraktes mit ihren renaissancezeitlichen Fensterumrahmungen.

B o g e n h o f e n, Schloß: Instandsetzung der Fassaden sowie der Dachwasserableitung und Sanierung einer vom Holzschwamm befallenen Decke im 1. Stock.

B r a u n a u a. I., Altstadt 10, sog. Herzogsburg: Abschluß der Adaptierung als Bezirksmuseum,⁷ womit in vereintem Bemühen von Stadt, Land und Bund eine echte Altstadtrevitalisierungsleistung erbracht worden ist.

B r a u n a u a. I., Bürgerspitalskirche: Fortsetzung und Abschluß der Instandsetzung der Fassaden der Kirche: Entfernung des neuzeitlichen Putzes vom Tuffsteinmauerwerk, Ausfügen des Mauerwerkes, Imprägnierung des Steines gegen Witterungseinflüsse.

B r a u n a u a. I., Kapellen im Bezirk: Ibm, Heratingerhof-Kapelle; St. Georgen a. F., Kapelle; Geretsdorf, Hinterlohnerkapelle: Gesamt-

instandsetzung, Innenrestaurierung, insbesondere bei der Hauskapelle Heratingerhof: Vier barocke Holzplastiken, darstellend die Heiligen Augustin, Ambrosius, Florian und Aloisius, qualitätvolle Arbeiten in der Tradition des Th. Schwanthaler stehend: Abnahme der Ölfarbschichten, Neuschneiden fehlender Teile, Festigung und Ergänzung der originalen Fassungsreste (Restaurator L. Raffetseder). Die Landjugend des Bezirkes Braunau — Bezirksbauernkammer Braunau hat hier aner kennenswerte Initiativen gesetzt.

B r a u n a u a. I., Stadtplatz 41: Dachinstandsetzung und Fassadenfärbelung.

B r a u n a u a. I., Stadtbilderhaltung, Fassadenaktion: Die 6. Phase im Berichtsjahr enthielt 15 Objekte. Es konnten einzelne Häuser am Stadtplatz, in der Altstadt, Linzer Straße, H.-Steinger-Gasse, Kirchengasse, Palmstraße, Joh.-Fischer-Gasse, Färbergasse, Salzburger Vorstadt und Krankenhausgasse berücksichtigt werden.

C h r i s t k i n d l bei Steyr, Pfarrkirche: Neueindeckung von zwei Seitenkuppeln in Kupferblech.

D i e t a c h bei Wels, Schloß: Sanierung der Dachzone: Dachstuhl-instandsetzung, Ausbesserung der Biberschwanzziegelddeckung und teilweise Erneuerung der Dachwasserableitung. Besorgniserregend ist der Zustand der Stuckdecke mit Deckengemälden des 17. Jhs. im 2. Stock. Eine Weiterführung der Sicherungsarbeiten ist geplant.

E n n s, Stadtpfarrkirche St. Marien: Altarblatt Öl/Lwd., darstellend „Dornenkrönung Christi“, 1. H. 18. Jh. (1972 in kellerartigem Abstellraum entdeckt): Doublierung, Schließung von zahlreichen Fehlstellen (akad. Restaurator H. Seyrl).

E n n s, Hauptplatz 19, Museum: Weiterführung der seit 1972 laufenden Adaptierung des Bauwerks für museale Zwecke durch den Museumsverein „Lauriacum“. Im Berichtsjahr: Beginn der Instandsetzung der stadtplatzseitigen Fassade.

E n n s, Hauptplatz 27: Freilegung und Restaurierung einer gotischen Fenstergruppe.

E n n s, Wienerstraße 7: Fassadeninstandsetzung.

E n n s, Stadtbilderhaltung, Fassadenaktion: Bei der 2. Etappe wurden insgesamt 11 Hausfassaden am Haupt- und Kirchenplatz, am Ennsberg, in der Bräuergasse, Basteigasse, Kärntner Straße, Linzer Straße, Mauthausner Straße, Kaltenbrunnerstraße, Sportplatzstraße und Wiener Straße berücksichtigt. Darüber hinaus wurden in einer Sonderaktion der Stadt Enns noch weitere 7 Fassaden instandgesetzt.

E n n s, Basteigasse 4: Instandsetzung des Mauerwerks an dem bei diesem Hause befindlichen Teilstück der mittelalterlichen Stadtmauer.

E n n s, archäologische Grabungen: Deckenfresko ca. 5 × 6 m aus der Mitte des 2. Jhs. n. Chr. mit mythologischen Darstellungen (Zentralmedaillon: Amor und Psyche, in den Zwickeln die Büsten der vier Jahreszeiten, dazwischen kleine Szenen mit Tierjagden, Amoretten, Greifen, Tauben und Rossen) aus einem ergrabenen Haus auf den Plochbergergründen

(Haus „B“): Festigung der Mörtelbrocken und Zusammensetzung des in viele Bruchstücke zerfallenen Bildfeldes, Bettung und Übertragung in das Heimathaus (Applikation an der Decke im kommenden Berichtsjahr vorgesehen).

E n n s, Reintalgasse 14: Dachstuhl- und Dachhauerneuerung.

F a l l s b a c h, Fialkirche: Eindeckung des Turmes in Kupferblech, Neuherstellung des Außenputzes und Drainagierung.

F r a n k e n b u r g, Marktplatz 3: Gasthaus „Zur alten Post“: Freilegen des Stuckdekors (2. V. 18. Jh.) von Farbüberstrichen, Ergänzen der fehlenden und schadhafte Teile (Restaurator H. Ritter) und Rekonstruktion von Wandbildern mit Marien- und Hl.-Florians-Darstellungen in den Giebelfeldern (Restaurator H. M. Berger).

F r a n k e n b u r g, Pfarrkirche (Pfarrhof): Ölgemälde auf Holz mit der Darstellung „Wunder der Brotvermehrung“, von Abraham Grienpacher (um 1625) gestiftet: Holzwurmbekämpfung, Sicherung des Bildträgers, Schließen und Auskittung der Wurmlöcher sowie malerische Restaurierung (Restaurator akad. Maler E. Frohwent).

F r a n k e n b u r g, Schloß Frein: Fassadeninstandsetzung und Erneuerung der Fensterstöcke.

F r e i s t a d t, Stadtbilderhaltung, Fassadenaktion: Die 5. Etappe im Berichtsjahr enthielt 10 Objekte. Es konnten Häuser am Haupt- und Dechanthofplatz, der Scheiblingturm, in der Eisengasse, Heiliggeistgasse, Böhmergasse, Pfarrgasse, Waaggasse berücksichtigt werden.

G m u n d e n, Spitalskirche: Fassadeninstandsetzung und Neufärbelung.

G m u n d e n, Stadtbilderhaltung, Fassadenaktion: Die 2. Etappe im Berichtsjahr enthielt 11 Objekte. Es konnten Häuser am Marktplatz, in der Kirchen- und Traungasse berücksichtigt werden.

G r i e s k i r c h e n, Stadtplatz 3: Fassadeninstandsetzung und Sicherung des Schauseitenfreskos mit barocker Mariendarstellung: Festigung des schwach an das Mauerwerk bindenden Bildträgers durch Injektionen, Fixierung und Retuschierung (Restaurator H. M. Berger).

H a l l s t a t t, Ortsbild: Fortsetzung der seit 1963 laufenden Dachaktion, bei welcher Neu- und Umdeckungen mit Holz- und Eternitschindeln subventioniert werden. 16 Objekte (1975).

H a l l s t a t t, kath. Pfarrkirche: Umdeckung des Turmdaches in Holzschindeln.

H a l l s t a t t, Oberer Weg 26 b: Wiederherstellung der gemalten Fensterumrahmungen in Rokokoformen (Bänder und Palmetten) auf rotem Grund (Restaurator H. Ritter).

H a r t h e i m, Schloß: Weiterführung der baulichen Instandsetzungsarbeiten in der Dachzone: Kaminsicherung.

H a s e l b a c h, Fialkirche: Seit 1974 bemüht sich ein aus örtlichen Interessenten gebildeter „Bauausschuß zur Renovierung der Kirche St. Valentin zu Haselbach“ um die Erhaltung dieses Bauwerks. Er begann mit Ansuchen, Bettelbriefen und Kirchensammlungen, Landwirte und Waldbesitzer aus sieben Gemeinden rund um Braunau spendeten Rundholz,

Firmen spendeten Material und Leistung, die Mitglieder des Bauausschusses leisteten Eigenarbeit (bis Oktober des Berichtsjahres: 7.200 freiwillige Arbeitsstunden!). Bisher geschehen: Dachstuhlinsandsetzung und Neueindeckung in Eternit, Reparatur der Dachwasserableitung und Verputzausbesserungen an der Kirche, auch der Pfarrhof wurde nach Dachstuhlinsandsetzung in Schindeln umgedeckt. Valentinskapelle und Valentinsbründl wurden saniert. Nach der Außenrestaurierung sollen die Arbeiten im kommenden Jahr im Inneren der Kirche fortgesetzt werden.

Heiligenleithen, Filialkirche: Erneuerung der gesamten Verblechung (in Kupfer) und Neueindeckung in dunkelgrauer Eternit-Doppeldeckung.

Heiligenstatt, Filialkirche: Brandschadensbehebung, Dachstuhlinsandsetzung, Neueindeckung in Eternit, Reparatur der Dachwasserableitung, Imprägnierung der Holzschindelkuppel und Fassadenausbesserung sowie Neufärbelung.

Hofkirchen/Trattnach, ehem. Pfarrhof: Weiterführung der Revitalisierung des Gebäudes mit der Instandsetzung der Fassaden.

Holzheim Nr. 1, Schloß, sog. Peinherrnhof: Teilweise Neueindeckung des Daches in Bramac-Alpendachsteinziegeln, Aufmauerung der Kamine, Instandsetzung der Dachrinnen, Erneuerung der Gesimsbleche.

Kremsmünster, Stiftskirche: Abschluß der Innenrestaurierung im Sinne des Vorjahresberichtes (akad. Maler und Restaurator J. Rauchegger).⁸ Freilegung und Verfugung der Tuffstein-Nordwand der Kirche mit dem aufgefundenen spätromanischen Stufenportal.⁹

Kremsmünster, Stift: Fortsetzung der Fassadierungsarbeiten am Trakt an den „Breiten Steinen“ und im „Konvikthof“ mit der reizvoll gegliederten Schauseite der „Akademischen Kapelle“. Während die ungegliederten Fassaden entsprechend dem gewählten Gesamtkonzept in Naturputz ausgeführt wurden, erhielten die sehr flach gehaltenen Gliederungselemente der „Studentenkapelle“ ein zartes Grau auf rotbraunem Grund; eine Farbgebung, die zwischen der Vielzahl der Färbelungsschichten bereits einmal vorhanden war.¹⁰

Gesamtrestaurierung der sogen. „Moschee“ im Hofgarten. Nach Sicherung der Fundamente und der „Sala terrena“ erfolgte die Fassadeninsandsetzung und Restaurierung der stuckierten Kuppel aus der Erbauungszeit des Gartenhauses 1640/41.¹¹

Die Notwendigkeit der Staubbefreiung im Zusammenhang mit den restaurierten Fassaden und dem anfallenden Autoverkehr führte zu einer neuen Befestigung der Haupthöfe mit Kleinschlagpflaster aus Granit. Der Prälatenhof erhielt dabei ein einfaches Bordürenmuster aus dunklerem Material, in welches die Pflastermulden unauffällig eingebunden werden konnten. Wiederherstellung der Hauptachsen und gärtnerische Gestaltung im verbliebenen Rest des ehem. Hofgartens hinter der Sternwarte. Restaurierung und Aufstellung aufgefundener Zwergenfiguren und Vasen aus Kremsmünsterer Konglomerat.¹² Revitalisierung des Traktes an den Breiten Steinen durch Einbau eines Pfarrheimes.¹³

Inneninstandsetzung der Schauräume in der Sternwarte (Bildhauer H. Braun),¹⁴ und des Stiegenhauses und Restaurierung bzw. Neuanfertigung der Schaukästen für die Aufnahme der naturwissenschaftlichen Sammlung. Wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlungen durch ein Team von Wissenschaftlern aus Graz, Linz und Wien (Arbeiten im Gang).

Kremsmünster, Kalvarienbergkirche: Instandsetzung der Stationskapellen (Putzerneuerung, Färbelung, Dacherneuerung mit Eternit-Steinschindeln, Kieselsteinpflasterung). Wiederherstellung der barocken zweiarmigen Stiegenanlage vor der Kirche mit Stufen und Brüstungen aus Kremsmünsterer Konglomerat. Beginn der Innenrestaurierung mit der Reinigung der Kuppelfresken von Wolfgang Andreas Heindl sowie Freilegung und Ergänzung des Stuckdekors.

Kremsmünster, Kirchberg 45: Weiterführung der Instandsetzung der schmiedeeisernen Fensterkörbe. Restaurierung des Stucks in der „Diele“ und im „Salon“.

Lambach, Stiftskirche: Einvernehmlich mit der öö. Landesbaudirektion wurden im Berichtsjahr Gutachten vom Institut für chemische und mechanische Technologie der Johannes-Kepler-Universität Linz (o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. E. Nachtigall und Univ.-Assistent Dipl.-Ing. B. Sternad) sowie von einem Bauphysiker (Prof. Dipl.-Ing. A. Sommerfeld) eingeholt, welche die Frage nach der Herkunft der den Salztrieb im Freskoputz des romanischen Westchores bewirkenden Feuchtigkeit beantworten sollten. Die Gutachter haben übereinstimmend festgestellt, daß von dem Brauseraum der Landwirtschaftlichen Fachschule für Burschen, welcher im 2. Obergeschoß des westlich an die romanische Westturmanlage anschließenden ehem. Abteitraktes vor ca. 10 Jahren installiert worden ist, bei Brauserbetrieb ein ständiger Transport von Feuchtigkeit in das die Wandmalerei tragende Kalktuffmauerwerk erfolgt. Die Gutachtenseinholung wurde ausgelöst, nachdem bei einer der seit Jahren laufenden Kontrollbesichtigungen des seinerzeit zwischen Naßraum und Freskenraum zum Zwecke der Isolierung ausgesparten sog. „Pufferraumes“ Feuchtigkeit zwischen dem Sockelbeton und der isolierenden Bitumenpappe erstmals durch die Organe der Denkmalpflege festgestellt worden ist.

Der Naßraum ist demnach zumindest die Hauptursache für die Schäden an der Westwand des Nordturmes und wohl auch für den schwächeren Befall an der Westwand des Südturmes. Die ebenfalls geringeren Schadensphänomene an der Nordwand des Nordturmes und am Südostpfeiler des Nordturmes müssen dagegen andere Ursachen haben. Um andere mögliche Herde der Feuchtigkeitsinfiltration auszuschalten, wurden die bereits im Vorjahr gemeldeten Maßnahmen durchgeführt. Zur Bekämpfung der Ursachen für den Hauptschadensbefall an der Westwand des Nordturmes wurden durchgeführt: Abbau der Naßraumanlage durch den seinerzeitigen Bauherrn (öö. Landesbaudirektion) und Verlegung der Brause- und Waschanlage um ca. 5,5 m nach Westen. Zusätzlich wurden außen an der Westwand des Turmes eine über dem Freskenraum liegende Fensterblendnische zugemauert und bis zu einer bestimmten Höhe ein neuer iso-

lierender Putz an den Turmfassaden angebracht. Das Problem der weiteren Arbeiten wird darin bestehen, durch exakte Messungen im Mauerwerk bzw. im Bildträger festzustellen, ob die Feuchtigkeit tatsächlich zurückgeht und ob Werte erreicht werden, die eine Fixierung des Bestandes in situ ermöglichen.

L a m b a c h, Stift, Barocktheater: Sanierung der Dachkonstruktion und Erneuerung der Decke.

L a m b a c h, Kalvarienbergkirche: Erneuerung der Turmkuppeln und des Zwischendaches in Kupfer, Neuverputz und Färbelung der Fassade.

L e o p o l d s c h l a g, Haus Nr. 32: Ausbesserung der spätbarocken Stuckfassaden.

L i n z, Domkirche: Fortsetzung der schrittweisen Sanierung des Steinmauerwerkes des Turmes.

L i n z, Fabrikstr. 10, ehem. Prunerstift: Weiterführung der Arbeiten zur Revitalisierung der Anlage als Musikschule der Stadt Linz: Neueindeckung des gesamten Baukomplexes mit roten Eternit-Rundschnitt-Bibern und Erneuerung des Fassadenputzes. Beginn der Innenadaptierung.

L i n z - E b e l s b e r g, Stefan-Fadinger-Platz 5, sogen. Fadingerhaus: Freilegung des originalen Tonnengewölbes in der Gaststube.

L i n z, Martinskirche: Im Mauerwerk der Kirche zeigten sich im Denkmalschutzjahr bedrohliche Schäden. Der sofort beigezogene Statiker stellte fest, daß ein starker Mauerwerksriß beim Anschluß an das Hauptschiff durch die schadhaft gewordene Dachkonstruktion entstanden ist, da ihr ganzer Horizontalschub auf das Mauerwerk wirkte. Der Verein Denkmalpflege in Oberösterreich ist mit einem Aufruf und einer Spendenaktion zur Rettung des bedeutenden Baudenkmals an die Öffentlichkeit getreten¹⁵ und hat auch, da sich der kirchliche Eigentümer hiezu außerstande erklärte, die Bauherrschaft in Zusammenarbeit mit der Landesbaudirektion und der Denkmalpflege übernommen. Im Berichtsjahr: Instandsetzung des Dachstuhls und Verschließung im Mauerwerk, neue Dacheindeckung in Biberschwanzziegeln, neue Dachrinnen und Verblechungen in Kupfer, Erneuerung des Fassadenputzes, Kanalisierung, neues Traufenpflaster.

Im Zuge der Kanalisierungsarbeiten wurde eine Notgrabung östlich und nördlich der Kirche angesetzt, die sich später noch in das Innere der Apsis ausweitete. Ein Bericht über diese Grabung, bei welcher zahlreiche Grablagen festgestellt werden konnten, steht noch aus. Es besteht die Tendenz, diese Grabung im kommenden Jahre im Zuge eines vom Eigentümer geplanten Einbaues einer Bodenheizung auf das Langhaus auszudehnen, da noch weitere Funde unter der relativ seichten Grabungstiefe der Aktion 1947 vermutet¹⁶ werden. Die z. T. von den Thesen der ersten Ausgräber abweichenden späteren Grabungsergebnisse und Thesen, haben den Wunsch nach weiteren archäologischen Untersuchungen gefördert.¹⁷

L i n z, Landstr. 31, ehem. Ursulinenkloster: Weiterführung und im wesentlichen Abschluß der Adaptierung des Inneren als „Kulturzentrum des Landes“.¹⁸ Eröffnung 1977 geplant.

L o s e n s t e i n, Pfarrkirche: Barocker Hochaltar: Holzwurmbekämp-

fung, teilweise Neuschnitzung der zerstörten Ornamentteile, Reinigung und Polierung der alten Vergoldung, teilweise Neuvergoldung.

Micheldorf, Georgenbergkirche: Neuziehen der Leisten einer vor längerer Zeit abgeschlagenen einfachen Stuckfelderteilung am Langhausgewölbe nach den vorhandenen Abdrücken im Putz.

Micheldorf, Sensenschmiedwerkstatt „Am Gries“: Weiterführung der Arbeiten am Ensemble: Instandsetzung der Fassaden des Herrenhauses, Beginn der Innenadaptierung.

Mondsee, Herzog-Odilo-Str. 7: Dachstuhlerneuerung und Neueindeckung des Daches des Gebäudes in Eternit-Doppeldeckung.

Moosdorf, Pfarrkirche: Neuverputz des Äußeren des Turmes und des Kirchengebäudes sowie Neueindeckung des Kirchendaches und Instandsetzung der Dachwasserableitung.

Neufelden, sogen. Fischerkapelle: Dacheindeckung; Freilegung der Pietà auf die ursprünglichen Fassungsreste und Neufassung danach.

Neumarkt a. H., Kalvarienbergkirche: Erneuerung des Dachstuhls und der Dachhaut und Färbelung der Fassaden.

Oberneukirchen, sogen. Schmiedkapelle: Mauerwerksanierung, Neuherstellung des Daches.

Ort bei Gmunden, Seeschloß: Fortsetzung der Umdeckung des Daches in Lärchenschindeln und Instandsetzung der vom Festland zur Schloßinsel führenden Brücke.

Parz, Landschloß: Instandsetzung der Fassaden des Eingangstraktes: teilweise Putzerneruerung und Neufärbelung.

Pettenbach, Lungendorf Nr. 33, Zehenthof: Im Zuge der im Vorjahr begonnenen Revitalisierung als Wohngebäude Restaurierung der Kratzputzornamente an den Fassaden.

Puchheim, Redemptoristenkloster (Schloß): Außenrestaurierung in einem Mehrjahresprogramm an den dem Redemptoristenkolleg Attnang-Puchheim gehörenden Bauteilen: Putzinstandsetzung und Putzerneruerung an den Fassaden, Drainagierung im Innenhof und an der Ost- und Südseite des Schlosses, Reparatur der Dachwasserableitung, Erneuerung von Fensterstöcken und Streichen von Fenstern und Türen.

An dem noch im Privatbesitz verbliebenen Teil wurde der Turm über dem Vorschloß (Einfahrtsturm) in Holzschindeln neu gedeckt.

Riedi I., Stadtbilderhaltung, Fassadenaktion: Im Berichtsjahr konnten insgesamt 19 Objekte, und zwar am Haupt-, Kirchen-, Stelzhamerplatz, Roßmarkt, in der Badgasse, Rainerstraße und das Braunauer-Tor berücksichtigt werden.

Rohrbach, Kleindenkmale im Bezirk: Im Berichtsjahr hat die „Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde und Heimatpflege im Bezirk Rohrbach im öö. Volksbildungswerk“ bei der Erhaltung folgender Kleindenkmäler mitgewirkt: Niederwaldkirchen (Wöhnerstorferkapelle, um 1818), St. Peter a. Wbg. (Hochholzerkapelle, um 1790), Eckerstorf (Renolterkapelle, um 1870), Julbach (Kapelle in Hinterschiff), Sarleinsbach (Madonnenstatue am Rathaus, um 1680; Sandsteinchristus, um 1400 in Mühel 5;

Figurengruppe etwa um 1750 aus Sprinzenstein sowie Anfertigung einer Kopie), Hofkirchen i. M. (Falkenstein, überlebensgroßes Passionskreuz), St. Martin i. M. (Schloßkapelle Neuhaus, barockes Hinterglasbild).

R u p r e c h t s h o f e n, Ferialkirche: Neueindeckung des Kirchturmes in Lärchenschindeln.

S t. F l o r i a n, Stiftsmeierhof: Weiterführung der baulichen Instandsetzung der Anlage an der Süd- und Ostfassade, Entfernung eines aus dem vorigen Jahrhundert stammenden Remisen- bzw. Garagenbaues im ersten Hof. Weiterführung der Umdeckung des Daches des Vorbaues in Biberschwanzziegeln (Osttrakt, einschließlich Mittelrisalit).

Erste Schritte zu einer Revitalisierung des Bauwerks konnte der „Verein zur Erhaltung des barocken Stiftsmeierhofes St. Florian“ mit der Ansiedlung ortsansässiger Vereinigungen, wie des Kriegsoferversverbandes und der K. ö. St. V. Tillysburg in den Trakten des Vorbaues erzielen.¹⁹

S t. P a n t a l e o n, Pfarrkirche: Putzausbesserung und Neufärbelung im Mittelschiff, Ausbessern der barocken Stuckzierate im Chor.

S t. W o l f g a n g am Abersee, Pfarrkirche: Im Berichtsjahr wurden nach der großen Aktion des Jahres 1975 (siehe diesen Jahresbericht) noch Restarbeiten am Hochaltar durchgeführt und dieser als Herzstück der St.-Wolfgang-Ausstellung präsentiert.²⁰ Im kommenden Jahr ist die Konservierung des Schwanthaler-Altars vorgesehen.

S t. W o l f g a n g Nr. 29; Altes Lebzelterhaus: Südseite des Bauwerks zum Platz mit Fassadenmalerei um 1660: Sicherung der Secco-Malerei, Auskitten der Risse, Retuschieren und Anbringung einer Siliconbeschichtung gegen Witterungseinfluß.

S c h ä r d i n g a. I., Stadtpfarrkirche: Im Zuge der Inneninstandsetzung und Neufärbelung, welcher die Ausmalung Max Gehri's von 1903/04²¹ weichen mußte, wurde versucht, die barocken Farbwerte des Pawanger-Umbaues wiederzugewinnen, ohne die Rekonstruktion einer barocken Wandmalerei, die noch in Spuren festzustellen war, zu wagen. Die jetzige Farbtonung, welche auf Reste einer alten Ausmalung zurückgeht, hat Weiß, Altrosa, Gelb und Grau als Hauptwerte. Die großen Stuckplastiken auf den Vierungspfeilern wurden in situ von Tüncheschichten befreit und mit Kalkmilch weiß lasiert: Der Stein des marmornen Hochaltars wurde gereinigt und ausgebessert. Am Marienaltar alle Stuckornamente gereinigt und fehlende Teile ergänzt, die in Polierweiß gehaltenen Plastiken abgedeckt, ausgebessert und aufpoliert, an den Stuckmarmorteilen Lackierungen entfernt, fehlende Stellen ergänzt und aufgeschliffen (Bildhauer H. Kals).

S c h a u n b u r g, Ruine: Weiterführung der Sicherungsarbeiten an den Ruinenmauern und am Torwartstöckl.

S c h l i e r b a c h, Stift: Frühbarocke Muttergottesstatue mit Kind (wahrscheinlich der Werkstatt von Hans Spindler angehörend): Abdeckung der Übermalungsschichten, bildhauerische Ergänzungen, Festigung des Holzes und Verkittung, Grundierung, Neufassung nach den gegebenen Resten (Restaurator E. Moser-Seiberl).

Schörfling a. A., Pfarrkirche: Außeninstandsetzung: Neuverputz und Färbelung, Erneuerung der Dachwasserableitung.

Schwannstadt, Lebertsham 3: Instandsetzung einer 1754 datierten Holzbalkendecke in diesem von der Eigentümerin revitalisierten Bauernhaus.

Sierning, Schloß: Fassadeninstandsetzung und Färbelung über Initiative des Traunviertler Kulturvereines, der das Objekt als Pächter übernommen hat und eine neue Zweckwidmung als örtliches Kulturzentrum anstrebt.

Sigharting, Schloß: Weiterführung der im Vorjahr begonnenen baulichen Instandsetzungsmaßnahmen durch den „Club der Begegnung“. Abschluß des ersten Bauabschnittes (1974–1976): Sanierung der Dachzone: Dachstuhl instandsetzung, neue Lattung, neue Schalung bei den Türmen; Herstellung der Kamine, Mauerbänke und Gesimse, Neueindeckung in Eternit-Doppeldeckung, Herstellung der Dachrinnen. Der zweite Bauabschnitt soll ab dem nächsten Berichtsjahr folgen und den Ausbau der Kanalisation, die Turmsicherung und die Fassadeninstandsetzung der Außen- und Hofansichten einschließlich der Fenster und Außentüren umfassen. Er wird sich über mehrere Finanzierungsjahre erstrecken.

Spital a. P., ehem. Stiftsgebäude: Nach Instandsetzung der durch Teileinsturz bedroht gewesenen Obergeschoßdecke im Bereich des Heimathauses, Beginn der Restaurierung des Deckenstücks im Hauptraum (Festsaal) und im nördlich daran anschließenden Raum. Im Hauptraum, mit welchem begonnen wurde, mußten ca. 50 Prozent der Stuckmaterie ergänzt werden; es steht zu hoffen, daß das alte Farbsystem unter einer neuen Dispersionsübermalung wieder gewonnen werden kann. Abschluß im kommenden Jahr zu erwarten (Restaurator H. M. Berger).

Stadl-Paura, Dreifaltigkeitskirche: Der im Vorjahr angemeldete Schlußbericht der Restauratoren E. u. H. Werner-Springer wird nachgetragen: Alle Stuckvergoldungen stellten sich bei der Untersuchung als ursprüngliche Alkoholvergoldungen heraus, die offenbar aber schon bald von der Beschlag-Feuchtigkeit zerstört worden waren, so daß man schon bei früheren Ausbesserungen eine Vergoldung in Öltechnik vornahm, was auch bei dieser Restaurierung erfolgt ist.

Das größte Problem stellten die drei Altäre mit ihren Alabasterfiguren dar. Bis auf die festen Dachungsgruppen wurden die Figuren von den Aufbauten bei Beginn der Arbeiten (1969) abgenommen und gelagert, wobei eine genaue Bestandsaufnahme gemacht worden ist. Dabei stellte sich heraus, daß es im Laufe der Jahrhunderte vier Arten von Ergänzungen an den Figuren gab: in Alabaster, Gips mit Eisenblecharmierungen, Holz und Sandstein. Nachforschungen im Lambacher Stiftsarchiv ergaben, daß über die bereits bekannte Restauriergeschichte²² hinaus auch in der zweiten Hälfte Instandsetzungen an den Plastiken stattgefunden haben.²³ Die jetzige Aktion konzentrierte sich auf folgende Maßnahmen: Die alten Alabasterergänzungen wurden nach Möglichkeit belassen, aber meist neu montiert, die Sandstein-Holz- und Gipsergänzungen entfernt, desgleichen

wurden die Eisenplatten, mit denen zerbrochene Figuren verschraubt und vergipst waren, abgenommen, die Figuren zerlegt und neu zusammengesetzt bzw. ergänzt und aller alter Kitt abgenommen. Alle neuen Ansätze und Kittungen wurden mit dem Zweikomponentenkleber „Rodius“ und mit Messing- und Kupferdübeln gemacht; die größeren Ergänzungen wurden mit Alabaster aus dem Gipsbruch in Kuchl, die kleineren mit Kunstmarmormasse durchgeführt. Die Aufstellung der Alabasterfiguren auf den Tabernakeln wurde gegenüber der letztüberlieferten, die offenbar auch nicht mehr ganz die originale war, über Wunsch des Pfarrherrn in einigen Details geändert.²⁴

Steinerkirchen a. d. Traun, Pfarrkirche: Hochaltar: Statuen des Hl. Antonius, Franziskus und Dreifaltigkeit; weitere Statuen: Hl. Florian, Donatus, Nikolaus und Gregor: Reinigen und Aufpolieren des originalen Goldes an den Statuen des Hochaltars und der Statuen Florians und Donatus. Silberfassung erneuert in echtem Glanz- und Mattsilber, teilweise farbig überfangen, da die originale Silberfassung nicht mehr vorhanden und durch eine Schlagaluminiumfassung ersetzt war. Inkarnate freigelegt und restauriert. An den beiden Statuen Nikolaus und Gregor keine originale Fassung vorhanden; Ölfarbanstrich entfernt und durch Neufassung, die leicht patiniert wurde, ersetzt (Restaurator E. Pössl).

Steyr, Stadtbilderhaltung; Fassadenaktion: Im Berichtsjahr — 8. Bauphase — sind insgesamt 31 Objekte, und zwar am Stadtplatz, Grünmarkt, Ennskai, Taborweg, Wieserfeldplatz, in der Fischergasse, Engegasse, Bahnhofstraße, Mittlere Gasse, Haratzmüllerstraße, Kirchengasse, Gleinkerstraße, Schuhbodengasse, Bindergasse. Darüber hinaus wurden von der Stadt Steyr noch 3 weitere Objekte instandgesetzt.

Steyr, Dreifaltigkeitssäule im Schloßpark: Reinigung der Figuren, teilweise steinmetzmäßige Überarbeitung.

Steyr, Ex-Dominikanerkirche: Innenrestaurierung: An den zehn Kapitellen Abdecken der Tüncheschichten, Ausbessern der Fehlstellen und weiß-lasierende Farbgebung; die frühbarocke Stuckdekoration der sechs Seitenkapellen wurde von sechs Tüncheschichten befreit, die wiedergewonnene originale Oberfläche zeigt einen Elfenbeinton (mit Kalksinterwasser und Kasein lasierend angelegt), die Tiefen des Stucks sind etwas dunkler. Es stellte sich als ursprüngliche Technik heraus: die Ornamente wurden mit Negativmodellen in den aufgetragenen Stuck eingedrückt und die Verzierungen während des Abbindevorgangs manuell behandelt. Die Malereien wurden gereinigt, einige durch Entfernung von Tüncheschichten gewonnen, so vor allem die lateinischen Inschriften unter den vier Bildern mit Szenen aus dem Leben des Hl. Dominikus im Presbyterium (Restaurator A. Pichler). Hochaltar: Reinigen und Aufpolieren des Goldes, Ausbessern alter schadhafter Stellen in Glanz- und Mattgold; an der Kanzel Reinigung und Ausbesserung der Fassung der Inkarnate an allen Plastiken (Restaurator E. Pössl).

Thalheim bei Wels, Pfarrhof: Abschluß der Wiederapplikation der infolge einer Brandkatastrophe abgenommenen frühbarocken Stuck-

decken nach Wiederherstellung der Dach- und Deckenzone des Gebäudes durch den Eigentümer.

Tillysburg, Schloß: Westfassade: Neuverputz und Färbelung; Dachwasserableitung.

Uttendorf-Helfau, Filialkirche St. Florian: Beginn von Sicherungsarbeiten am Turm: Eindeckung des oberen Gesimses in Kupferblech.

Waldburg, Pfarrkirche: Abschluß der wiederherstellenden Konservierungsarbeiten an den Reliefs der beiden spätgotischen Seitenaltäre: Freilegung und Entfernung des Schellacks, Härtung, Verkittungen, Grundieren, Fassen, Vergolden und Versilbern (Restaurator W. Campidell). Plastiken und Reliefs vom rechten Seitenaltar (Wolfgangsaltar) wurden nach Fertigstellung in der Ausstellung in St. Wolfgang gezeigt.²⁵

Waldhausen, ehem. Stiftskirche: Sicherung und Instandsetzung der teilweise durch Wassereinbruch beschädigten Stuckdekoration und der Gewölbemalereien im Bereich oberhalb der Emporen (Restauratoren E. u. H. Werner-Springer und W. Panuschka).

Wartberg ob der Aist, Michaelskapelle: Im Zuge der Adaptierung des verwendungslos gewesenen Bauwerkes zu einer Leichenhalle für die Gemeinde. Weiterführung der Außeninstandsetzung.

Weigersdorf, Filialkirche: Fortsetzung der Holzschutzbehandlung und Restaurierung der drei Altäre und der Kanzel, 2. H. 17. Jh. (Restaurator F. Fuchs). Beginn der Inneninstandsetzung des Kirchenraumes. Abschluß der Arbeiten für 1977 erwartet.

Wels, Freiong 12, Schloß Polheim: Außeninstandsetzung: Sanierung des Dachstuhls, Neueindeckung mit Eternit-Rundschnittsteinen. Putzerneuerung, Fenstererneuerung und Freilegung der Gewändesteine. Wiederherstellung der Bemalung am Hauptgesimse und am Fries des Turmes, Herstellung gemalter Fenstereinfassungen.

Weyer a. d. Enns, Sebastianskirche: Instandsetzung des Außenputzes und Färbelung. Reparaturarbeiten an der Dachhaut, an den Blechabdeckungen und den Dachrinnen.

Weyer a. d. Enns, Unterer Markt 7, sogen. Fürstenhaus: Weiterführung und Abschluß der Sanierung der Dachzone: Dachstuhl-instandsetzung, Neulattung, Neueindeckung, Erneuerung der Dachrinnen und Ablaufrohre sowie der vier Kamine.

Wilhering, Stiftskirche: Nach Fertigstellung der Maler-, Stukateur- und Vergolderarbeiten im Gewölbereich (siehe die Berichte 1974 und 1975) Restaurierung der Seitenaltäre und des Chorgestühls: Stuckmarmor, Vergoldung, Altarbilderreinigung und Holz- bzw. Kunsttischlerarbeiten. Die Restaurierung der beiden Orgeln und der Kirchenbänke wird sich in das kommende Jahr hinein erstrecken (Abschlußbericht folgt).

Würtling, Schloß: Das Bauwerk hat, nachdem es nach dem Tode des letzten Bewohners jahrelang leer stand und teilweise ausgeplündert wurde (u. a. widerrechtlicher Verkauf von sechs Deckenbildern²⁶ Öl/Leinwand, aus dem Saal des 2. Obergeschosses vor dem Nordturm) im Vorjahr einen neuen Eigentümer erhalten, der eine museale Zweckwidmung anstrebt. Es

zeichnet sich die Notwendigkeit dringender Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Türme des Nordtraktes und des Arkadenhofes ab. Beginn der Ausarbeitung eines statischen Gutachtens auf der Grundlage von Bodenprüfungen beim Mauerwerk dieses Wasserschlosses.

Zell a. d. Pram, Schloß: Weiterführung der Revitalisierung des durch das Land von der Gemeinde gepachteten Schlosses als Masisches Bildungshaus. Im Berichtsjahr Innenadaptierungsarbeiten (siehe Vorjahresbericht). Die noch ausstehenden Restaurierungsmaßnahmen an den Wänden des Festsaales und des Stiegenhauses werden erst 1978 in Angriff genommen.

Sonstige Aktivitäten

Publikationen:

W. Lipp, Oberösterreich und die Geschichte des gotischen Flügelaltares, in: „Oberösterreich“, 26. Jg. 1/1976, S. 12–22;

G. Sedlak, Die Restaurierungen in Kremsmünster 1964–1976, in: Kremsmünster. 1200 Jahre Benediktinerstift, Linz 1976, S. 311–320;

N. Wibiral, Wert, Rang und Geltung, in: ÖZKD XXX (1976), S. 36–48;

Derselbe, Gedanken zum Denkmal, in: Röm. Hist. Mitteilungen 18, (Rom-Wien 1976), S. 165–175;

Derselbe, Die Losensteinerkapelle in Garsten und ihre Restaurierung, in: „Oberösterreich“, 26. Jg., 2/1976, S. 24–28;

Derselbe, in Katalog der Ausstellung „Der hl. Wolfgang in Geschichte, Kunst und Kult“, im Schloß zu St. Wolfgang vom 28. 5.–3. 10. 1976, S. 41–44.

Dr. Norbert Wibiral

ANMERKUNGEN

¹ L. Bodingbauer und I. Stauffer, Altheim. Heimatbuch der Marktgemeinde, Ried i. I. 1975, S. 96 ff., bes. S. 100 f.

² Es handelt sich um Sigismund, den König der Burgunder, der seit dem 14. Jh. besonders im Raum von Freising verehrt worden ist. Vgl. J. Braun, Tracht und Attribute der Heiligen in der deutschen Kunst, Stuttgart 1943, Sp. 658 ff.

³ L. Bodingbauer, Die Freskenfunde in der Pfarrkirche St. Laurenz, in: Heimatkundl. Beilage der Rieder Volkszeitung, Folge 202, Oktober 1976, S. 1–4; Derselbe, Freskenfunde in der Pfarrkirche St. Laurenz in Altheim, in: 105. Jahresbericht des Bundesgymnasiums Ried i. I., 1976/77, S. 13–18. In bzw. in der unmittelbaren Nachbarschaft dieser Kapelle befinden sich die Grabsteine der „Kirchherrn“ Carl Wilhelm Zehentner von Zehentgrueb und der Maria Elisabeth geb. Dickerin Freiin von Haslau, gest. 1699; hiezu F. Martin, Die Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Braunau (Österr. Kunsttopogr. XXX), Wien 1947, S. 34, Nr. 11 und 12; freundlicher Hinweis von L. Bodingbauer.

⁴ E. Hainisch, Zur Geschichte des Parkes der Kaiservilla in Bad Ischl, in: Oberösterr. Heimatblätter 6 (1952), S. 576 ff.; M. Oberhammer, Von der kaiserlichen Villa in Ischl, in: Alte und moderne Kunst 14 (1976), S. 24 ff., bes. S. 26 und 28.

⁵ Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes vom 19. 3. 1964, K II-4/63, wonach Felder, Alleen und Parkanlagen und sonstige derartige Erscheinungsformen der gestalteten Natur nicht Denkmale im Sinne des Art. 10, Abs. 1, Zi. 13 des Bundesverfassungsgesetzes sind. Dieses folgenschwere, als Rechtsgrundsatz kundgemachte Erkenntnis schließt den Ensembleschutz von Burgen, Schlössern und Villen mit Parkanlagen in Hinkunft nach dem Denkmalschutzgesetz aus. Die Naturschutzbehörde hat von einer Unterschutzstellung nach dem Naturschutzgesetz abgesehen, da es sich hier um eine ausgesprochene künstliche Anlage vom Charakter eines Arboretums handle, das im

wesentlichen fremdländische Gehölze enthalte. Anlagen mit Parks nach Art der Ischler Kaiservilla befänden sich demnach für die Zukunft im Niemandsland zwischen Denkmal- und Naturschutz.

⁶ Vgl. die Darstellung in dem Artikel „Tunnel unter Ischler Kaiserpark“, in: Oberöstr. Nachrichten vom 23. April 1970.

⁷ Hiezu o. A., Braunauer „Herzogsburg“ wird Bezirksmuseum, in: Oberöstr. Kulturbericht, 30. Jg., Folge 19, vom 10. Sept. 1976.

⁸ Abschließender Bericht bei G. Sedlak, 1200 Jahre Stift Kremsmünster. Die Bau- und Restaurierungsmaßnahmen von 1964–1977, in: Informationen des Diözesan-Kunstvereines, Linz 1977, S. 1 ff., bes. S. 9 f.; L. Pühringer-Zwanowetz, in: Die Kunstdenkmäler des Benediktinerstiftes Kremsmünster, I. Teil: Das Stift — Der Bau und seine Einrichtung (Österr. Kunsttopographie, Bd. XLIII/I), Wien 1977, S. 236 ff.; hier auf S. 238 Schema des Freskenzyklus mit Dokumentation der Restaurierung.

⁹ G. Sedlak (zit. Anm. 8), S. 4.

¹⁰ G. Sedlak (zit. Anm. 8), S. 4.

¹¹ G. Sedlak (zit. Anm. 8), S. 4.

¹² G. Sedlak (zit. Anm. 8), S. 3.

¹³ G. Sedlak (zit. Anm. 8), S. 2.

¹⁴ G. Sedlak (zit. Anm. 8), S. 7 f.

¹⁵ O. Wutzel-N. Wibiral-F. Schmutz, „Rettet die Martinskirche“, Spendenaufwurf des Vereines Denkmalpflege in Oberösterreich 1976.

¹⁶ F. Juraschek und W. Jenny, Die Martinskirche in Linz. Ein vorkarolingischer Bau in seiner Umgestaltung zur Nischenkirche, Linz 1949, S. 13 ff., bes. S. 33 ff. und 51 ff. Vgl. auch F. Juraschek, Probleme der Denkmalpflege an der Martinskirche in Linz, in: Österr. Zeitschrift für Denkmalpflege II (1948), S. 136, bes. S. 142 über die alten Bodenniveaus.

¹⁷ Siehe vor allem: L. Eckhart, Neue Ergebnisse an der Martinskirche in Linz, in: Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1961, S. 96 ff.; R. Egger, Die Martinskirche in Linz, in: Österr. Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege 17 (1963), S. 165 ff.; K. Ginhart, Die Martinskirche auf dem Römerberg in Linz (Linzer Arch. Forsch. 4), Linz 1968, passim, bes. S. 47 ff. und die Rezension von K. Holter, in: JbÖÖMV 114 (1969), S. 330 ff.; zuletzt die wichtige Äußerung von Historikerseite: W. Rausch, Ausgrabungen 1976, in: Katholische Aktion Nr. 3, Jg. 4 vom Juli 1977.

¹⁸ Vgl. N. Wibiral, Kirche und Kloster der Ursulinen. Ensembleschutz und Revitalisierung, in: Landeskulturzentrum Ursulinenhof Linz, Festschrift zur Eröffnung im März 1977, S. 21 f.; O. Wutzel, Landeskulturzentrum Ursulinenhof und Denkmalpflege, ebenda, S. 17 ff.; K. H. Hattinger, Planung und bauliche Adaptierung, ebenda, S. 23 ff.

¹⁹ F. Apfolterer, Der barocke Stiftsmeierhof St. Florian — ein erhaltenswertes Bau- und Kultdenkmal, in: Festschrift zum 5. Stiftungsfest und zur feierlichen Segnung des neuen Verbindungsheimes der K. ö. St. V. Tillysburg zu St. Florian, 1976, o. J.

²⁰ N. Wibiral, in: Katalog der Ausstellung „Der heilige Wolfgang in Geschichte, Kunst und Kult“, Linz 1976, S. 41–44, 155–158.

²¹ D. Frey, Die Denkmale des politischen Bezirkes Schärding (Österr. Kunsttopogr. XXI), Wien 1927, S. 178. Vgl. auch F. Engl und E. Widder, Zur Innenrenovierung der Schäringer Stadtpfarrkirche, in: St. Georgsbote, Seelsorgebrief der St.-Georgs-Pfarrkirche Schärding am Inn, Folge 63 vom 15. 5. 1975.

²² E. Hainisch, Die Kunstdenkmäler des Gerichtsbezirkes Lambach (Österr. Kunsttopographie XXXIV), Wien 1959, S. 463.

²³ Lambach, Stiftsarchiv. Nachricht über Tätigkeit des Bildhauers Westreicher und eines Bruders Paulus für die Jahre 1871/72; freundl. Hinweis von Oberstaatsbibl. i. R. Dr. H. Zedinek (Lambach).

²⁴ Dokumentation dieser Maßnahmen sowie der restauratorischen Eingriffe im einzelnen im Bericht der Restauratoren im Landeskonservatorat.

²⁵ B. Ulm, K. Holter, S. Hattwich, A. Thienen, in: Katalog Der Heilige Wolfgang in Geschichte, Kunst und Kult, Linz 1976, Nr. 100–103.

²⁶ E. Hainisch, Die Kunstdenkmäler des Gerichtsbezirkes Lambach (Österr. Kunsttopogr. XXXIV/II), Wien 1959, S. 414.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [122b](#)

Autor(en)/Author(s): Wibiral Norbert

Artikel/Article: [Denkmalpflege 1976. 145-158](#)